

Inhaltsverzeichnis

Teil A: Einführung

Kapitel 1: Einleitung

A. Landwirtschaft und Agrarpolitik.....	1
I. Die Problemstellung.....	1
II. Das Wesen der Landwirtschaft.....	1
III. Die agrarwirtschaftlichen Daten.....	2
B. Die Agrarpolitik als politische Ökonomie der Landwirtschaft.....	2
I. Begriff und Grundlagen	2
II. Die wissenschaftliche und die praktische Agrarpolitik.....	3
III. Die normative und die positive Agrarpolitik.....	4
C. Die erkenntnistheoretische Aufarbeitung der Agrarpolitik.....	5
D. Die Methoden der Analyse.....	6
Literaturangaben zu Kapitel 1.....	8

Teil B: Historische Aspekte

Kapitel 2: Die geschichtliche Entwicklung der Agrarpolitik

A. Einleitung.....	11
I. Vorbemerkung.....	11
II. Die prähistorische Zeit.....	11
B. Die Hochkultur Ägyptens.....	12
C. Die griechische Antike.....	12
D. Die römische Antike.....	14
E. Karl der Große.....	17
F. Die mittelalterliche Stadt.....	18
G. Der Agrarmerkantilismus.....	20
H. Die physiokratische Bewegung.....	22
I. Der Agrarliberalismus.....	25
I. Die Entwicklung.....	25
II. Die moderne Lehre des Landbaus.....	26
K. Der Agrar marxismus.....	27
L. Der Agrarinterventionismus des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.....	31
M. Die Zeit des ersten und zweiten Weltkrieges.....	32
I. Das Agrarregime im ersten Weltkrieg.....	32
II. Der Agrarinterventionismus zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg.....	33
III. Das Agrarregime im zweiten Weltkrieg.....	33
N. Die Agrarpolitik nach dem zweiten Weltkrieg.....	33
I. Das ordoliberalen Leitbild.....	33
II. Die neomerkantilistische Agrarpolitik.....	34
III. Die bürokratisch gelenkte Landwirtschaft.....	34
IV. Die ökosoziale Agrarpolitik.....	34
V. Die "neue" Landwirtschaft.....	35
Literaturangaben zu Kapitel 2.....	37

Kapitel 3: Die Agrarordnung (Agrarverfassung), die normativen Grundlagen der Agrarpolitik und die agrarpolitischen Instrumente im Überblick

A. Die agrarpolitischen Grundordnungen.....	43
I. Die Aufgaben der landwirtschaftlichen Grundordnung.....	43
II. Die historische Entwicklung der Agrarverfassungen.....	44
III. Die Landwirtschaft in der sozialen Marktwirtschaft.....	45
1. Die Einordnung der Landwirtschaft in die soziale Marktwirtschaft.....	46
2. Typische ordnungspolitische Grundfragen.....	47
3. Die Allokationsprobleme.....	48
4. Die Stabilisierungsprobleme.....	48
5. Die Verteilungsprobleme.....	49
IV. Die Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Grundordnung.....	49

1. Die individualistisch-spontane Ordnung.....	49
2. Die wohlfahrtsökonomisch geprägte Ordnung.....	51
3. Die Agrarordnung.....	53
B. Die normativen Grundlagen der Agrarordnung.....	54
I. Die gesellschaftlichen Grundwerte.....	54
1. Die Freiheit.....	54
2. Der Wohlstand.....	55
3. Die Sicherheit.....	56
4. Die Gerechtigkeit.....	57
5. Zielkonflikte.....	58
II. Die Prinzipien der Agrarordnung.....	59
C. Die praktische Agrarpolitik - ein Überblick.....	59
I. Die agrarpolitische Einflußnahme.....	59
II. Das agrarpolitische Instrumentarium.....	59
III. Die Agrarordnung oder Agrarverfassung.....	60
IV. Die Struktur- und die Prozeßpolitik.....	61
1. Die Agrarstrukturpolitik.....	61
2. Die Agrarmarkt- und Agrarpreispolitik.....	61
3. Die direkte Agrareinkommenspolitik.....	61
4. Die Agrarsozialpolitik.....	62
5. Die Agrarfinanzpolitik.....	62
6. Übrige agrarrelevante Maßnahmen.....	62
V. Die Entstehungsphasen und Entwicklungstendenzen der agrarpolitischen Instrumente.....	62
VI. Ein optimaler Mix der Instrumente?.....	64
Literaturangaben zu Kapitel 3.....	65

Kapitel 4: Die positive Theorie der Agrarpolitik

A. Die positive Theorie.....	67
I. Agrarpolitik und politische Ökonomie.....	67
II. Agrarpolitik und Paretooptimalität.....	67
III. Ansätze der politischen Ökonomie.....	68
B. Einfache Ansätze der positiven Ökonomie der Agrarpolitik.....	68
I. Der traditionelle politische Ansatz.....	68
II. Der strukturelle Ansatz.....	69
C. Der ökonomische Einfluß der Gruppen und Interessenverbände im politischen Gesamtprozeß.....	70
I. "Die Logik des kollektiven Verhaltens".....	70
II. Ein einfaches, dreistufiges Modell.....	71
D. Die Verbände.....	72
I. Die Bauernverbände.....	72
1. Die Organisationsfähigkeit.....	72
2. Die Organisation.....	73
3. Die Konfliktfähigkeit.....	74
4. Die Wahlunterstützung.....	74
5. Die Verbände als Träger politischer Funktionen.....	75
6. Die Mitwirkung bei den Preisverhandlungen.....	75
7. Die Mithilfe bei der Beschaffung und Verbreitung von Informationen.....	76
8. Die Lobby des Agribusiness.....	76
II. Die weiteren Gruppen.....	77
1. Die Verbraucherverbände.....	77
2. Die übrigen Gruppen.....	78
E. Der Einfluß der einzelnen Interessengruppen auf die Regierung.....	79
I. Die Theorie der Demokratie.....	79
II. Die politische Präferenzfunktion.....	80
III. Wohlstandsvergrößerung versus Einkommensumverteilung.....	82
IV. Die Effizienz der Verhandlungen zwischen den einzelnen Interessengruppen.....	83
F. Der Einfluß der Parteien und der bauerlichen Wähler.....	84

I. Die allgemeinen Parteiprogramme.....	84
II. Konservative Parteien.....	85
III. Sozialdemokratische Parteien.....	85
IV. Liberale Parteien.....	86
V. Grüne Parteien.....	86
VI. Die Stabilität der Agrarpolitik.....	86
G. Die Theorie des "engeren Kerns der politischen Mehrheit".....	87
H. Der Einfluß der Bürokratie.....	88
I. Das Modell.....	88
II. Agrarpolitische Reformen.....	91
III. Die kumulierten Wirkungen der Interessenpolitik und der Bürokratie.....	91
I. Wertung.....	92
K. Die Theorie des Gesellschaftsvertrages.....	93
I. Allgemeines.....	93
II. Der agrarpolitische Grundkonsens.....	94
III. Weitere landwirtschaftliche Aspekte.....	94
IV. Die Gefahr von Verteilungscoalitionen.....	95
L. Die agrarpolitischen Ziele in der Praxis.....	96
I. Allgemeines.....	96
II. Agrarpolitische Zielsysteme.....	96
1. Allgemeines.....	96
2. Das Zielsystem der Europäischen Union.....	97
3. Die agrarpolitische Zielstruktur in der Bundesrepublik Deutschland.....	97
4. Beurteilung.....	98
M. Exkurs: Drei bemerkenswerte Beispiele für agrarpolitische Programme.....	99
I. Großbritannien.....	99
II. Die USA.....	99
III. Neuseeland.....	100
N. Ein mögliches Szenario für die Zukunft.....	101
Literaturangaben zu Kapitel 4.....	102

Teil C: Die Agrarmärkte und deren Ordnung

Kapitel 5: Die Agrarmärkte

A. Einführung.....	107
B. Die Nachfrage.....	107
I. Die Nachfragefunktion.....	107
II. Die Einkommens-Nachfrageelastizität.....	108
1. Das Engelsche Gesetz in der ursprünglichen Formulierung.....	108
2. Das Engelsche Gesetz in der neueren Form.....	109
3. Der Produktlebenszyklus.....	109
III. Die Preis-Nachfrageelastizität.....	112
1. Begriff.....	112
2. Die KINGSche Regel als historisches Beispiel.....	113
3. Das inverse Preis-Nachfrageverhalten und die Konsumexternalitäten.....	114
4. Die abgeleitete Nachfrage und weitere Gründe für eine geringe direkte Preis-Nachfrageelastizität.....	115
IV. Die Kombination von Einkommens- und Preiseffekt: Das sog. Giffen-Paradoxon.....	116
V. Die Kreuzpreiselastizität.....	117
VI. Die Kombination von Einkommenseffekten, direkten Preiseffekten und Kreuzpreiseffekten.....	118
C. Das Angebot an Agrargütern.....	119
I. Die landwirtschaftliche Produktion.....	119
1. Die landwirtschaftlichen Produktionsfaktoren und die Produktionsfunktion.....	119
2. Das Auftreten begrenzter Skalenerträge.....	121
3. Die Wirkungen des technischen Fortschritts.....	122
II. Die Preis-Angebotselastizität.....	124
1. Die normale Angebotsreaktion.....	124
2. Die inverse Angebotsreaktion.....	124
D. Die Agrarmärkte.....	126

I. Die mehrfach geknickte Preis-Angebotsfunktion.....	126
II. Die sehr kurzfristige und die kurzfristige Marktreaktion.....	126
III. Die längerfristigen Marktreaktionen	
1. Der Gleichgewichtsmechanismus.....	129
2. Die Opportunitätskosten.....	131
3. Die irreversiblen Kosten bzw. die "sunk costs".....	133
4. Der Schweinezyklus.....	134
IV. Die sehr langfristigen Marktreaktionen.....	137
1. Der agrartechnologische Wandel.....	137
2. Sehr langfristige Klimaänderungen, rasche Bevölkerungs- veränderungen und evolutionäre Prozesse.....	138
Literaturangaben zu Kapitel 5.....	139

Kapitel 6: Die Ordnung der Agrarmärkte (Marktverfassung)

A. Die Marktverfassung.....	143
I. Markt und Wettbewerb.....	143
II. Der Schutz des Verbrauchers.....	144
1. Die Souveränität der Verbraucher.....	144
2. Die Gesundheit der Verbraucher.....	144
B. Die landwirtschaftlichen Gütermärkte.....	145
I. Die Marktstrukturen zwischen den Landwirten und den Verbrauchern.....	145
II. Ein Markt.....	146
III. Zwei Märkte.....	147
1. Allgemeines.....	147
2. Die Konkurrenz.....	147
3. Das Monopol.....	148
4. Das Oligopol.....	150
IV. Mehrere Märkte.....	151
1. Allgemeines.....	151
2. Die Transaktionskosten, die Skaleneffekte und die Standortvorteile.....	151
3. Der Einfluß der Macht.....	152
4. Die Heterogenisierung der Nahrungsmittel und die Innovationsfähigkeit.....	153
5. Die Konzentration.....	154
C. Wettbewerbliche Konsequenzen.....	155
I. Mängel beim Wettbewerb.....	155
II. Die Sicherung des Wettbewerbs.....	155
III. Landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaften.....	156
1. Allgemeines.....	156
2. Die ökonomischen Auswirkungen.....	156
3. Die Gefahr der X-Ineffizienz.....	157
4. Die exklusive Organisation von Märkten.....	158
IV. Die vertikale Integration als neue Form der Marktverfassung.....	159
V. Offene Märkte.....	159
Literaturangaben zu Kapitel 6.....	160

Kapitel 7: Die Effizienz der Märkte

A. Allgemeines.....	163
B. Die Funktionen der Märkte.....	163
I. Die Ausgleichs- oder Markträumungsfunktion.....	163
II. Die Lenkungs- oder Allokationsfunktion.....	163
III. Die Signal- oder Informationsfunktion.....	164
IV. Die Stabilisierungsfunktion.....	164
V. Die Zuteilungs- und Rationierungsfunktion.....	165
VI. Die Auslese oder Selektionsfunktion.....	165
VII. Die Verteilungs- oder Distributionsfunktion.....	165
VIII. Die Anpassungsfunktion.....	165
IX. Die Fortschrittsfunktion.....	165

C. Die Preisbildung.....	166
I. Das Tâtonnement.....	166
II. Die Informationseffizienz bürokratisch-administrierter Märkte.....	167
D. Die Verbesserung des Tâtonnements durch Preis- und Mengenschätzungen....	168
E. Landwirtschaftliche Rohstoffmärkte.....	169
I. Allgemeines.....	169
II. Lokale Händlermärkte, Wochenmärkte und Versteigerungsverfahren.....	169
III. Versuche mit speziellen landwirtschaftlichen "Märkten".....	169
1. Elektronische Börsen.....	169
2. Video-Märkte.....	170
IV. Rohstoffbörsen.....	170
V. Die Marktintegration.....	171
F. Die landwirtschaftlichen Terminmärkte.....	172
I. Das Grundbedürfnis für Zukunftsmärkte.....	172
II. Die geschichtliche Entwicklung.....	173
III. Terminmärkte als die höchstentwickelte Form marktlicher Effizienz.....	174
IV. Marktstrukturelle Voraussetzungen.....	175
G. Die Absicherung von Preisen.....	176
I. Feste Terminkontrakte.....	176
II. Optionen.....	177
III. Ein Modellbeispiel.....	178
IV. Schlußfolgerungen.....	180
H. Die Marktteilnehmer und die Informationseffizienz der Terminmärkte.....	181
I. Die Marktteilnehmer.....	181
II. Die Spekulanten.....	182
III. Die Hedger.....	182
1. Begriff.....	182
2. Die Formen des Hedging.....	182
3. Die Optimierung der intersaisonalen Lagerhaltung und der Einfluß auf die intersaisonale Preisstruktur.....	183
IV. Die Arbitrage.....	184
1. Begriff und Wirkungen.....	184
2. Die Preisanpassung.....	184
3. Die Optimierung der intersaisonalen Preisstruktur.....	185
4. Der Beitrag zur optimalen Lagerhaltung.....	186
5. Arbitrage und Optionsmärkte.....	186
V. Spezielle Aspekte der Diversifizierung von Portefeuilles.....	187
I. Die Informationseffizienz der Terminmärkte.....	187
I. Die Umsetzung von Informationen.....	187
II. Die Informationseffizienz.....	188
1. Starke Informationseffizienz.....	188
2. Halb-starke Informationseffizienz.....	189
3. Schwache Informationseffizienz.....	190
III. Die Terminmärkte als Instrument für Preisprognosen.....	193
IV. Die Stabilisierungsfunktion der Terminmärkte.....	193
V. Die Erhöhung der zeitlichen Reichweite.....	195
Literaturangaben zu Kapitel 7.....	195

Kapitel 8: Die marktliche Allokations- und Stabilisierungspolitik

A. Allokationsprobleme.....	201
I. Allokations- und Stabilisierungsprobleme.....	201
II. Die landwirtschaftlichen Allokationsprobleme.....	201
1. Überkapazitäten.....	202
2. Nahrungsmittelkrisen.....	202
B. Die Stabilisierung der Agrarmärkte.....	203
I. Die Stabilisierungsprobleme.....	203
II. Stabilisierungsansätze.....	204
C. Preispolitische Eingriffe.....	205
I. Preisschätzungen und -empfehlungen.....	205
II. Richtpreise.....	206
III. Mindestpreise.....	206

IV. Der Paritätspreisindex und der Paritätseinkommensindex.....	207
V. "Zwei-Preis-Systeme" und "Drei-Preis-Systeme".....	208
VI. "Mehr-Preis-Systeme" (differenzierte Erzeugerpreise bzw. Staffelpreise).....	209
VII. Dynamisierte Mindest- bzw. Garantiepreise.....	209
VIII. Höchstpreise.....	210
IX. Die Anwendung von Weltmarktpreisen.....	210
D. Die Stabilisierung der Nachfrage.....	211
I. Allgemeines.....	211
II. Die Marktkommunikation.....	211
1. Allgemeines.....	211
2. Die Werbung.....	211
3. Das Merchandising.....	212
4. Die In Store Promotion.....	212
5. Die Public Relations (PR).....	212
6. Das Trade Servicing.....	212
7. Das Tele-Selling.....	213
8. Die Verbraucheraufklärung.....	213
9. Institutionen der Verkaufsförderung.....	213
III. Die Sicherung der Qualität.....	214
IV. "Neue" Produkte sowie Verwendungs- und Verkaufsmethoden.....	215
1. Die landwirtschaftliche Selbstvermarktung.....	215
2. Die Entwicklung von sog. Vollwertnahrung.....	215
3. Die sog. ackerbaulichen Alternativkulturen.....	216
4. Die Entwicklung neuer, umweltfreundlicher Nahrungsmittel.....	216
5. Nachwachsende Rohstoffe.....	216
6. Bioenergie und andere nachwachsende Rohstoffe.....	217
a. Bioenergie aus Biomasse.....	217
b. Das Beispiel des Biosprits.....	218
c. Bioenergie aus Gülle.....	219
7. Ferien auf dem Bauernhof.....	219
V. Die Erhöhung der Nachfrage durch eine preislich inferiore Verwertung.....	219
1. Der Verkauf als verarbeitete Nahrungsmittel.....	219
2. Der Verkauf als gewerbliche Rohstoffe.....	220
3. Der Verkauf von denaturierter Ware als Futtermittel.....	220
4. Die Vernichtung von Agrarprodukten.....	220
VI. Weitere Eingriffe in die Nachfrage.....	221
1. Nahrungsmittelprogramme für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen.....	221
2. Käuferprämien für die Verwender und Verarbeiter.....	222
3. Die Besteuerung von Substitutionsprodukten.....	222
4. Das Verbot von Imitatprodukten.....	222
5. Der Beimischungszwang.....	223
6. Die Rücknahmepflicht.....	223
VII. Die Erhöhung der Preis-Nachfrageelastizität.....	223
E. Die Stabilisierung des Angebotes.....	225
I. Allgemeines.....	225
II. Mengenbezogene Eingriffe.....	225
1. Freiwillige Produktionseinschränkungen.....	225
2. Die vertikale Integration (Vertragsproduktion).....	225
3. Quotenregelungen.....	226
4. Handelbare Quoten.....	229
5. Garantiemengen.....	230
6. Die Marktquoten im besonderen.....	230
III. Faktorbezogene Stabilisierungseingriffe.....	230
1. Flächenbezogene Maßnahmen.....	230
a. Die freiwillige Flächenstilllegung.....	230
aa. Beispiel I: Die Entwicklung in den USA.....	230
bb. Beispiel II: Die Entwicklung in der Europäischen Gemeinschaft.....	233
b. Die obligatorische Flächenstilllegung.....	235
2. Kapital- und arbeitsbezogene Maßnahmen, Betriebsstillegungen.....	235
3. Übrige faktorbezogene Maßnahmen.....	235

4. Transportkostensubventionen.....	236
F. Die Lagerhaltung.....	236
I. Die Lagerhaltung als Mittel zur Marktstabilisierung.....	236
1. Die Förderung der privaten Lagerhaltung.....	236
2. Die staatliche Lagerhaltung.....	238
II. Strategische Reserven.....	238
G. Die politische Ökonomie der Stabilisierung der Agrarmärkte.....	239
Literaturangaben zu Kapitel 8.....	241

Kapitel 9: Die Ordnung des Agraraußenhandels

A. Die normative Ökonomie: Das Prinzip der Freiheit des Agraraußenhandels.....	245
I. Die Art und Intensität des Außenhandels.....	245
II. Normative Aspekte der Außenhandelsordnung.....	246
III. Die Handelshemmnisse aus normativer Sicht.....	247
IV. Die einzelstaatliche Optimierung der Selbstversorgung.....	247
1. Ein einfaches Grundmodell zur Versorgungssicherheit.....	247
2. Die These von David Ricardo zu den Nahrungsmittelboykotten.....	250
V. Agrarexporte als Nahrungsmittelhilfe und politische Waffe.....	250
B. Die Einfuhrpolitik.....	250
I. Tarifäre Handelshemmnisse.....	250
1. Begriffliche Grundlagen.....	250
2. Tarifäre Maßnahmen.....	250
3. Variable Zölle.....	252
4. Importerstattungen.....	252
II. Nichttarifäre Handelshemmnisse.....	253
1. Überblick.....	253
2. Einfuhrlizenzen.....	255
3. Mindesteinfuhrpreise.....	255
4. Importkontingente.....	256
5. Einfuhrverbot.....	257
C. Die Ausfuhrpolitik.....	258
I. Ausfuhrlizenzien.....	258
II. Exportsubventionen.....	258
1. Allgemeines.....	258
2. Variable Exporterstattungen.....	260
3. Ausfuhrzölle (Exportabschöpfungen).....	260
4. Ausfuhrverbote.....	261
D. Die positive Ökonomie.....	262
I. Die "politische Nachfrage" nach Agrarprotektion.....	262
II. Die Agraraußenhandelspolitik als Vektor des politischen Kräftefeldes.....	264
E. Die Agrarintegration.....	267
I. Allgemeines.....	267
II. Die Agrarintegration der Europäischen Union.....	267
III. Der Europäische Wirtschaftsraum (EWR).....	269
IV. Das Mitteleuropäische Freihandelsabkommen (CEFTA).....	270
F. Institutionelle Aspekte des Welthandels: Das GATT-47.....	271
I. Die Organisation.....	271
II. Die handelspolitische Sonderstellung der Landwirtschaft im GATT.....	271
III. Ordnungspolitischen Grundsätze.....	272
1. Das Prinzip der Meistbegünstigung.....	272
2. Das Prinzip der Gegenseitigkeit (Reziprozität).....	273
3. Das Prinzip der Nicht-Diskriminierung.....	273
4. Das Prinzip der Liberalisierung.....	274
IV. Bedeutende Ausnahmen.....	274
1. Waivers nach Art. XXV, Abs. 5.....	274
2. Handelsnormen.....	275
3. Nichttarifäre Einfuhrbeschränkungen.....	275
4. Grauzonenmaßnahmen.....	275
5. Schutzklauseln (Escape Clauses) nach Art. XIX.....	276
V. Binnenmarktsubventionen und Export.....	277
1. Binnenmarktsubventionen.....	277

2. Die Förderung der Exporte.....	278
3. Exportmengenbeschränkungen.....	278
VI. Die Beilegung von Streitigkeiten.....	278
G. Die World Trade Organization (WTO).....	279
I. Allgemeines.....	279
II. Die Producer Subsidy Equivalents (PSE) und die Consumer Subsidy Equivalents (CSE).....	280
III. Die Uruguay-Runde als die achte GATT-Runde (1986-1994).....	281
IV. Die WTO.....	282
V. Der Agrarbereich.....	283
1. Die Verbesserung des Marktzugangs.....	283
2. Die spezielle Schutzklausel für tarifizierte Produkte.....	283
3. Der Abbau der produktgebundenen, internen Beihilfen.....	283
4. Der Abbau der Exportsubventionen.....	284
5. Die Friedensklausel.....	284
6. Die Sonderbehandlung der Entwicklungsländer	284
7. Die Konsultationen und die Streitbeilegung (Art. 19).....	284
8. Das Abkommen über sanitäre und phytosanitäre Maßnahmen (Gesundheit von Tieren und Pflanzen).....	285
VI. Schlußbemerkungen.....	285
1. Allgemeines.....	285
2. Allokationswirkungen einer Liberalisierung der Weltagarmärkte.....	287
3. Stabilisierungswirkungen.....	287
4. Verteilungswirkungen.....	288
Literaturangaben zu Kapitel 9.....	288

Kapitel 10: Die Agrarmarktordnungen

A. Einführung.....	293
I. Allgemeine Bestimmungsfaktoren.....	293
II. Spezifische Einflußfaktoren.....	294
B. Die Kritik an den Agrarmarktordnungen.....	295
I. Die ordnungspolitische Kritik.....	295
II. Die allokatiospolitische Kritik.....	296
III. Die stabilitätspolitische Kritik.....	297
IV. Die verteilungspolitische Kritik.....	298
C. Die Reform der Agrarmarktordnungen.....	299
I. Agrarpolitische Reformen.....	299
II. Eine marktliche Ordnung.....	299
III. Marktliche Elemente.....	300
D. Die Übergangsphase.....	302
I. Grundlagen.....	302
II. Ein Agrarcrash.....	302
III. Eine forcierte Anpassung.....	303
IV. Eine sukzessive Anpassung.....	303
E. Die faktische Entwicklung.....	305
I. Die Europäische Union.....	305
II. Die USA.....	305
F. Anhang.....	306
I. Die Grundkonstruktionen der EU-Agrarmarktordnungen.....	306
II. Die Regulierung der Preise.....	307
1. In Verbindung mit dem Außenhandel.....	307
2. In Verbindung mit der Erzeugung.....	308
3. In Verbindung mit der Preisstützung.....	308
III. Die Instrumente im Zusammenhang mit der Einfuhr.....	309
IV. Die einzelnen Marktordnungen.....	309
1. Getreide.....	309
2. Reis.....	312
3. Kartoffeln.....	312

4. Obst und Gemüse (frisch) und Verarbeitungserzeugnisse aus Obst und Gemüse.....	312
5. Wein.....	313
6. Rohtabak.....	314
7. Flachs und Hanf.....	314
8. Zucker.....	315
9. Schweine.....	316
10. Rinder.....	316
11. Schafe und Ziegen.....	317
12. Eier und Geflügel.....	318
13. Milch und Milcherzeugnisse.....	318
14. Olivenöl.....	319
15. Sojabohnen, Raps- und Rübsensamen und Sonnenblumenkerne.....	320
16. Saatgut.....	320
17. Hülsenfrüchte (Erbsen, Puffbohnen, Ackerbohnen und Süßlupinen).....	317
18. Hopfen.....	321
19. Bananen.....	321
20. Kiwi.....	321
Literaturangaben zu Kapitel 10.....	321

Teil D: Die Ordnung der Agrarproduktion und der landwirtschaftlichen Faktormärkte

Kapitel 11: Die Ordnung der Agrarproduktion (Produktionsverfassung)

A. Die Produktionsfreiheit.....	325
B. Eingriffe in die Produktionsfreiheit.....	326
I. Allgemeines.....	326
II. Gesundheitliche Aspekte.....	326
1. Der Schutz der Verbraucher.....	326
2. Der Schutz der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen.....	327
3. Die Qualität der Produktion.....	327
4. Der Schutz der Umwelt.....	327
5. Die Versorgungssicherheit als kollektives Gut.....	327
6. Demeritorische Güter.....	328
Literaturangaben zu Kapitel 11.....	328

Kapitel 12: Die Eigentumsordnung und die Pachtordnung

A. Die landwirtschaftliche Eigentumsordnung.....	329
I. Allgemeines.....	329
II. Die Entwicklung von spezifizierten Eigentumsrechten.....	329
III. Das Eigentum an den Produktionsmitteln und an der Natur.....	332
1. Das Eigentum an den Produktionsmitteln.....	332
2. Das Eigentum an der Natur.....	332
3. Die Rolle der privaten Transaktionskosten.....	333
B. Die Property Rights im einzelnen.....	333
I. Das Recht auf den Gebrauch (usus).....	333
1. Das Gebrauchsrecht und der Verzicht.....	333
2. Die Übertragung von Nutzungsrechten bei ausbleibender Nutzung.....	334
3. Die Einschränkung des landwirtschaftlichen Nutzungsrechts.....	335
II. Das Verfügungsrecht über die Früchte (usus fructus).....	336
III. Das Recht auf die Umgestaltung, Mißgestaltung und Zerstörung (abusus).....	336
IV. Das Recht zum Transfer von Eigentum und Teilrechten (ius abutendi; the right to transfer).....	337
1. Transferrechte und die optimale Nutzung der Ressourcen.....	337
2. Die Einschränkung von Transferrechten unter Lebenden und im landwirtschaftlichen Erbrecht.....	337
C. Die Pachtordnung.....	339
I. Das Wesen.....	339
II. Die Ziele.....	339
III. Die freivertragliche Pachtordnung.....	340

IV. Die Hofpacht.....	341
V. Die Kumulierung der Pachtprobleme bei bäuerlichem Eigentum und Großgrundbesitz.....	341
VI. Die Zwangspacht.....	342
D. Die Entwicklung des Landpachtrechts in der Bundesrepublik Deutschland.....	342
Literaturangaben zu Kapitel 12.....	343

Kapitel 13: Die Ordnung der Nutzung der Natur

A. Die Landwirtschaft und die Natur.....	345
I. Das Ökosystem.....	345
II. Die Umweltprobleme im Agrarbereich.....	346
B. Lösungsansätze.....	347
I. Präferenzen.....	347
II. Normative Aspekte.....	348
III. Institutionelle Aspekte.....	348
IV. Einfache Regeln.....	349
V. Die Lösungsansätze im einzelnen.....	349
1. Marktliche Lösungen.....	349
2. Property Rights-Lösungen und die Haftung für negative Externalitäten....	351
a. Das Grundmodell.....	351
b. Der Einfluß der Haftungsregeln.....	351
c. Die kurz- und langfristige Gültigkeit des Coase Theorems.....	352
d. Der Einfluß der Transaktionskosten.....	353
e. Die Ausgestaltung der Eigentumsrechte.....	354
3. Preispolitische Lösungen.....	355
4. Pigousteuern.....	357
5. Der Standard-Preis-Ansatz.....	359
6. Subventionslösungen.....	360
7. Weitere Ansätze.....	361
C. Die Nutzung des Bodens.....	361
I. Der Boden als Produktionsfaktor.....	361
II. Die landwirtschaftlichen Eigentums- und Nutzungsrechte.....	361
III. Erosionsschutz, Nutzungsänderungen und Flächenstillegungen.....	362
1. Der Schutz des Bodens vor Erosion durch Wind und Wasser.....	362
2. Die Verbesserung der Qualität des Bodens.....	364
3. Die Begrenzung der außerlandwirtschaftlichen Einflüsse.....	364
4. Die Flächenstillegung.....	365
5. Die Extensivierung der Nutzung.....	366
6. Der Vertragsnaturschutz.....	366
IV. Die Erhaltung und Wiederherstellung der Natur und einzelner Landschaftselemente.....	366
1. Die Schaffung von Landschaftsschutzzonen und Naturschutzgebieten.....	366
2. Die Restrukturierung des Bodens bei Naturkatastrophen.....	367
3. Die Restrukturierung der Wälder in den Entwicklungs- und Schwellenländern.....	367
D. Die Ordnung des landwirtschaftlichen Wasserhaushalts.....	368
I. Probleme.....	368
1. Der natürliche Wasserhaushalt.....	368
2. Trinkwasserprobleme.....	368
II. Die Reinheit des Wassers als öffentliches Gut.....	369
III. Property Rights-Lösungen.....	370
1. Die Zuweisung von Eigentumsrechten.....	370
a. Die individuell motivierte Vermeidung negativer externer Effekte.....	370
b. Die nachbarliche Rücksichtnahme.....	370
c. Weitere Property Rights-Effekte.....	371
2. Die Änderung von Property Rights.....	371
3. Der Erwerb von Eigentumsrechten an ökologisch sensiblen Teilen der Natur.....	372

IV. Preispolitische Maßnahmen.....	372
1. Die Senkung der Produktpreise.....	372
2. Der Wasserpfennig.....	372
3. Die Erhöhung des Faktorpreises für den Dünger (Düngersteuer).....	373
V. Auflagenlösungen.....	374
1. Die Regulierung des Zeitpunktes des Ausbringens von Gülle.....	374
2. Die Regulierung und Subvention von Stapelraum.....	375
3. Die Bindung der tierischen Produktion an die Produktionsflächen.....	375
4. Die Einschränkung der Düngung bzw. das Düngerverbot.....	376
a. Düngernormen für den Kunstdünger.....	376
b. Auflagen für die Belastung des Grundwassers.....	376
c. Das Düngerverbot.....	376
VII. Der Verzicht auf den Einsatz von Bioziden.....	376
E. Die Kombination von Maßnahmen zum Schutz der Natur.....	377
I. Der kombinierte Schutz von Boden und Grundwasser.....	378
II. Die "Low Input" Landwirtschaft.....	378
III. Die Weiterentwicklung des konventionellen Landbaus.....	379
IV. Die integrierte Produktion.....	380
V. Die alternative Landwirtschaft.....	381
F. Die Reinhaltung der Luft.....	383
G. Die Fauna und Flora.....	383
I. Die Erhaltung der Artenvielfalt bei der landwirtschaftlichen Produktion.....	383
II. Die Schaffung von Naturräumen.....	384
1. Probleme.....	384
2. Property Rights Lösungen.....	385
3. Clublösungen.....	385
4. Die Schaffung von Biotop-Verbundsystemen mit vernetzten Lebensräumen.....	385
5. Das Ausscheiden von großflächigen Naturschutzräumen.....	386
Literaturangaben zu Kapitel 13.....	388

Kapitel 14: Die Regulierung der positiven Externalitäten der Landwirtschaft

A. Die räumlichen Ordnungsfunktionen der Landwirtschaft.....	393
I. Die positiven Externalitäten der Landwirtschaft.....	393
II. Private und öffentliche Güter.....	394
III. Die räumlichen Funktionen.....	395
1. Die Landespflegefunktion.....	395
2. Die Regionalfunktion der Landwirtschaft.....	397
IV. Entwicklungsmöglichkeiten.....	397
B. Grundfragen für die Regulierung der kollektiv nutzbaren Güter.....	399
I. Die individuell motivierte Erzeugung externer Effekte.....	399
II. Die Institutionalisierung eines Externalitätenmarktes.....	399
III. Clublösungen.....	401
IV. Kommunale Lösungen.....	401
C. Preis- und produktionspolitische Lösungen.....	402
I. Allgemeine preispolitische Lösungen.....	402
II. Regional differenzierte Preise, Freimengen und Kleinerzeugerbeihilfen.....	403
III. Die Förderung der Produktion durch Subventionslösungen.....	403
IV. Direkte Einkommenszahlungen.....	405
V. Die landwirtschaftliche Strukturpolitik.....	405
VI. Die öffentliche Bereitstellung von kollektiv nutzbaren Gütern.....	406
D. Besondere Aspekte der Regulierung positiver Externalitäten.....	408
I. Das Wahl- oder Abstimmungsparadoxon.....	408
II. Lösungsansätze.....	408
1. Die Wicksellsche Regel.....	408
2. Die Kopplung von Nutzen und Aufwand.....	409
3. Der gesellschaftsvertragliche (kontrakttheoretische) Ansatz.....	409
4. Die Optimierung der Regulierung und Finanzierung durch föderative Staatshaushalte.....	409
III. Nutzen-Kosten-Aspekte der Bürokratie.....	411
E. Beispiele für regionale Entwicklungsprogramme.....	411

I. Der Bayerische Weg.....	411
II. Das Albprogramm.....	412
III. Die Berglandwirtschaft.....	413
Literaturangaben zu Kapitel 14.....	414

Teil E: Die landwirtschaftlichen Produktionsfaktoren und deren Organisation
Kapitel 15: Der landwirtschaftliche Betrieb

A. Ordnungspolitische Grundfragen.....	419
B. Zur Theorie der strukturellen Entwicklung.....	419
I. Das Auftreten begrenzter Skalenerträge.....	419
1. Der Bereich der positiven Skalenerträge und die "economies of scope".....	420
2. Der Bereich der negativen Skalenerträge und die "diseconomies of scope".....	423
II. Die Skalenerträge im betrieblichen Modell.....	425
C. Der landwirtschaftliche Strukturwandel.....	428
I. Agrarwirtschaftlicher Fortschritt und Strukturwandel.....	428
II. Die "Abweichungen" von einer optimalen Produktionsstruktur.....	430
1. Die Theorie der vollkommenen Konkurrenz.....	430
2. Die Theorie der unvollkommenen Märkte.....	431
3. Die Neue Institutionenökonomik.....	432
a. Die Property Rights Theorie.....	432
b. Die Transaktionskostenökonomie.....	432
c. Der landwirtschaftliche Betrieb und Haushalt als "Doppelinstitution".....	433
D. Das Leitbild des bäuerlichen Familienbetriebes.....	434
I. Das Wesen und die besonderen ökonomischen Vorzüge.....	434
II. Die Bewältigung der ökologischen Probleme.....	436
E. Die strukturelle Entwicklung in der Praxis.....	437
F. Die agrarpolitische Förderung des bäuerlichen Familienbetriebs.....	440
I. Allgemeines.....	440
II. Die politische Ökonomie.....	441
III. Die ordnungspolitische Förderung.....	441
IV. Die agrarstrukturpolitische Förderung.....	442
V. Die markt- und preispolitische Förderung.....	443
VI. Die direkte landwirtschaftliche Einkommenspolitik und die Agrarsozialpolitik.....	443
VII. Die Steuerpolitik.....	444
Literaturangaben zu Kapitel 15.....	444

Kapitel 16: Die landwirtschaftliche Kapitalallokation, die betriebliche Finanzverfassung und die Agrarstrukturpolitik

A. Allgemeines.....	449
B. Die privaten Investitionen.....	449
I. Die Investitionen als landwirtschaftlicher Anpassungsfaktor.....	449
II. Das statistische Erfahrungsbild.....	450
C. Die Ordnung der betrieblichen Finanzverfassung.....	451
I. Die Finanzierung der landwirtschaftlichen Investitionen.....	451
II. Selbstfinanzierung und Verschuldung.....	452
III. Die Agrarfinanzierung.....	452
1. Die Besonderheiten der landwirtschaftlichen Finanzierung und Kreditnachfrage.....	452
2. Der Agrarkredit.....	453
3. Das genossenschaftliche Kreditsystem.....	453
4. Die Beseitigung institutioneller Hemmnisse bei der Finanzierung.....	454
D. Die öffentliche Förderung der Finanzierung.....	454
I. Die Förderung kleiner und mittlerer Betriebe.....	454
II. Die Finanzierung des landwirtschaftlichen Generationenwechsel.....	455
III. Die Instrumente der staatlichen Finanzierungsbeihilfen.....	456
IV. Finanzierungserleichterungen bei Agrardepressionen.....	457

V. Verschuldungsgrenzen.....	457
E. Die Verbesserung der Agrarstruktur.....	458
I. Begriff und Wesen.....	458
II. Die EU-Agrarstrukturpolitik und die einzelstaatliche Agrarstrukturpolitik....	458
F. Die einzelbetriebliche Investitionsförderung.....	459
I. Grundsätze.....	459
II. Die Förderung der Landwirtschaft in den benachteiligten Gebieten.....	460
III. Die Förderung der landwirtschaftlichen Infrastruktur.....	460
IV. Investitionen im Bereich des Umweltschutzes und der Energie.....	461
G. Die überbetriebliche Förderung der Agrarstruktur.....	461
I. Die Flurneuordnung bzw. Flurbereinigung.....	461
1. Das Wesen.....	461
2. Die Phasen der Entwicklung.....	461
3. Die Verfahrensarten.....	463
a. Das Regelflurbereinigungsverfahren.....	463
b. Das vereinfachte Flurbereinigungsverfahren.....	463
c. Das Unternehmensflurbereinigungsverfahren.....	463
d. Das beschleunigte Zusammenlegungsverfahren.....	464
e. Der freiwillige Landtausch.....	464
f. Die Flurbereinigung beim Braunkohletagebau.....	464
g. Die Weinbergflurbereinigung.....	464
II. Die Dorferneuerung.....	464
III. Die Wasserwirtschaft und Kulturbautechnik.....	466
IV. Der Küstenschutz.....	466
Literaturangaben zu Kapitel 16.....	466

Kapitel 17: Die Ordnung des landwirtschaftlichen Humankapitalbereichs

A. Einleitung.....	469
I. Die Problemstellung.....	469
II. Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Humankapitals.....	470
III. Die Biotechnologie und die Prozeßautomatik.....	470
B. Der Wettbewerb und die Innovationen.....	472
I. Ordnungspolitische Grundfragen.....	472
II. Die Ursachen von Innovationen.....	472
III. Wettbewerbspolitische Grundfragen.....	473
IV. Der Patent- und der Sortenschutz.....	474
C. Das Problem des Marktversagens.....	475
I. Das Versagen durch künstlich regulierte Marktpreise.....	475
II. Das Versagen der wettbewerblichen Anreize.....	475
III. Die Förderung der Forschung.....	476
1. Die private Forschung.....	476
2. Die staatliche Forschung.....	476
3. Gewinner und Verlierer.....	477
IV. Der Umweltbereich im besonderen.....	479
V. Die Regulierung der unerwünschten Externalitäten der Gentechnologie.....	480
D. Die landwirtschaftliche Ausbildung und Beratung.....	481
I. Die Diffusion von Wissen.....	481
II. Die Ausbildung.....	482
III. Die landwirtschaftliche Beratung.....	484
Literaturangaben zu Kapitel 17.....	485

Kapitel 18: Die Ordnung des Marktes für landwirtschaftliche Arbeitskräfte, des Agrareinkommens- und Agrarsozialbereichs

A. Grundlagen.....	489
B. Die Arbeitsverfassung.....	489
I. Allgemeines.....	489
II. Die Familienarbeitsverfassung.....	490
III. Die Fremdarbeitsverfassung.....	491
IV. Der Nebenerwerbsbetrieb.....	492

C. Der Generationenwechsel.....	492
D. Die Entwicklung der landwirtschaftlich Beschäftigten.....	493
E. Die landwirtschaftlichen Einkommensprobleme.....	494
I. Die geringe und relativ abnehmende landwirtschaftlichen Wertschöpfung.....	494
II. Das Produktivitätsgefälle und die mobilitätsbedingten Einkommensdisparitäten.....	495
III. Der permanente Preisdruck aufgrund gesättigter Märkte.....	496
IV. Die naturbedingten "Besonderheiten" der Landwirtschaft.....	497
V. Die innerlandwirtschaftliche Einkommensstreuung und die ländlichen Armutsprobleme.....	497
F. Die Agrareinkommenspolitik.....	497
I. Die langfristige Problemstellung.....	497
1. Die Einkommensentwicklung.....	497
2. Die Grenzen der landwirtschaftlichen Einkommensentwicklung.....	498
II. Ansätze zur Entkopplung der landwirtschaftlichen Einkommenspolitik von der Preispolitik.....	499
1. Die geringe Effizienz der Markt- und Preispolitik als Mittel der landwirtschaftlichen Einkommenspolitik.....	499
2. Direkte landwirtschaftliche Einkommenszahlungen, gekoppelt mit der Produktion.....	500
a. Der Boden.....	500
b. Die Tiere.....	501
c. Die Arbeitskräfte.....	501
d. Die Produktionsmengen.....	501
e. Die Senkung des Preisniveaus, verbunden mit Deficiency Payments.....	502
f. Die Kompensation von kurzfristigen, vorübergehenden Preiserückgängen durch Sonderzahlungen.....	503
g. Der Produktionsverzicht.....	503
h. Einkommenszahlungen bei Produktionsausfällen (sog. Disaster Payments)	503
i. Der soziostrukturelle Einkommensausgleich.....	503
k. Die Betriebsgröße.....	503
l. Die Umsatzsteuerbefreiung.....	503
m. Regional ungünstige Produktionsbedingungen.....	505
n. Die umweltschonende Produktion.....	505
3. Direkte landwirtschaftliche Einkommenszahlungen ohne eine Kopplung an die Produktion (Trennung von Produktions- und Einkommenspolitik).....	505
a. Die Ablösung der Markt- und Preissubventionen durch direkte Einkommenszahlungen als Vorstufe.....	506
b. Direkte landwirtschaftliche Einkommenszahlungen bei Abweichungen von den mehrjährigen Durchschnittseinkommen.....	506
c. Die Sicherung der landwirtschaftlichen Mindesteinkommen durch direkte Einkommenszahlungen.....	506
d. Negative Einkommenssteuern.....	507
e. Die Grenzen der direkten Einkommenspolitik.....	508
4. Die Schaffung von außerlandwirtschaftlichen Einkommensmöglichkeiten	510
5. Die Förderung der Ausbildung für Kinder.....	512
6. Die Renationalisierung der landwirtschaftlichen Einkommenspolitik.....	512
G. Die Agrarsozialpolitik.....	513
I. Das Wesen der Agrarsozialpolitik.....	513
II. Weitere Ziele der Agrarsozialpolitik.....	514
III. Die traditionellen Instrumente.....	515
IV. Der Reformbedarf.....	517
Literaturangaben zu Kapitel 18.....	518

Teil F: Die Agrarfinanzpolitik**Kapitel 19: Die Agrarpolitik und die Finanzpolitik**

A. Die institutionellen Grundlagen: Die agrarpolitische Willensbildung in der Europäischen Union (EU).....	523
I. Vorbemerkung.....	523
II. Das Europäische Parlament (EP).....	523
III. Der Rat der Europäischen Union.....	525
IV. Die Kommission der Europäischen Union.....	526
B. Die Agrarausgabenpolitik.....	527
I. Einführung.....	527
II. Die Effizienz der staatlichen Agrarausgaben.....	527
1. Die Einkommenseffizienz in der Praxis.....	528
2. Der Sättigungsgrad der Märkte als Entscheidungskriterium für die Förderung.....	529
C. Die Effizienz der Agrarfinanzpolitik und Ansätze zur Reform.....	530
I. Die Effizienz des Steuer-Transfer-Mechanismus.....	530
II. Der Versuch einer relativen Begrenzung der Agrarausgaben.....	531
III. Der Grundsatz föderativer Finanzsysteme.....	531
D. Die Agareinnahmenpolitik.....	532
I. Die direkten Steuern.....	532
1. Allgemeines.....	532
2. Die landwirtschaftliche Gewinnermittlung.....	533
3. Die Bedeutung des landwirtschaftlichen Einheitswerts.....	533
4. Die Besteuerung der Landwirtschaft.....	534
5. Die Wirkungen von Steuererleichterungen.....	534
II. Die indirekte Steuern.....	536
1. Die Wirkungen bei ungesättigten, preiselastischen Märkten.....	536
2. Die Wirkungen bei gesättigten, preisunelastischen Märkten.....	536
Literaturangaben zu Kapitel 19.....	537

Teil G: Besondere Probleme**Kapitel 20: Die landwirtschaftliche Entwicklungspolitik**

A. Das Entwicklungs- und Ernährungsproblem.....	541
I. Die Armut.....	541
II. Das Ernährungsproblem.....	541
III. Verbesserung oder Verschlechterung?.....	542
IV. Die Ernährungsprobleme und mögliche Lösungsansätze.....	543
B. Das Bevölkerungsproblem.....	544
I. Das "Gesetz von Malthus".....	544
II. Die Bevölkerungsprobleme in den Industrie- und Entwicklungsländern.....	545
III. Die Entwicklung der Bevölkerung.....	546
C. Das Produktionsproblem.....	547
I. Die land-man-ratio.....	547
II. Die landwirtschaftlich nutzbare Fläche.....	547
III. Die globalen Konzepte.....	548
1. Die Superoptimisten.....	548
2. Die Optimisten.....	549
3. Die Neo-Malthusianer.....	549
IV. Die Heterogenität der Schätzungen für die Tragfähigkeit.....	550
D. Die Entwicklung der Landwirtschaft in der Dritten Welt.....	550
I. Das Armutsmodell.....	550
II. Der Entwicklungsprozeß.....	551
III. Die Entwicklung als stufentheoretischer Prozeß.....	552
IV. Die Entwicklung als humankapitaltheoretischer Prozeß.....	552
V. Die landwirtschaftliche Entwicklung.....	553
VI. Das Zwei-Sektoren-Modell.....	554
E. Die landwirtschaftliche Entwicklungspolitik.....	554
I. Allgemeines.....	554
II. Die landwirtschaftliche Entwicklung.....	555

III. Landwirtschaftliche Entwicklungsprogramme im Humankapitalbereich.....	555
1. Die "Grüne Revolution".....	555
2. Die "kleine grüne Revolution".....	556
3. Die Vision einer "supergrünen Revolution".....	557
4. Nationale biotechnologische Forschungs- und Entwicklungsprogramme..	558
IV. Das Beispiel von Indien.....	558
F. Die Nahrungsmittelhilfe.....	559
G. Die Institutionen der landwirtschaftlichen Entwicklungshilfe.....	561
I. Die bilaterale Hilfe.....	561
1. Allgemeines.....	561
2. Die bilaterale Hilfe.....	561
II. Die multilaterale Hilfe.....	562
1. Die Weltbank.....	562
2. Die regionalen Banken.....	563
3. Die Internationale Entwicklungsorganisation.....	564
4. Die Internationale Finanz-Corporation (IFC = International Finance Corporation)	564
5. Der Internationale Fonds für die landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD)	564
6. Die FAO (Food and Agriculture Organization).....	565
7. Die UNCTAD (United Nation Conference on Trade and Development).....	566
8. Der Internationale Währungsfonds (IWF).....	567
H. Die Bedeutung der Weltagrarmärkte für die Entwicklungsländer.....	567
I. Der Handel und die "terms of trade".....	567
II. Internationale Rohstoffkartelle.....	568
III. Die Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg.....	569
1. Die internationalen Rohstoff- und Terminbörsen.....	569
2. Präferenzabkommen.....	569
3. Handelsabkommen und Handelsverträge.....	569
4. Rohstoffabkommen.....	570
a. Allgemeines.....	570
b. Die Probleme.....	570
5. Einzelne Rohstoffabkommen.....	571
a. Das Internationale Übereinkommen über Milcherzeugnisse.....	571
b. Das Rindfleischabkommen.....	571
c. Die Internationale Weizenübereinkunft.....	571
d. Das Internationale Zuckerübereinkommen.....	572
e. Das Internationale Kakaoübereinkommen von 1986.....	573
f. Das Internationale Kaffeeabkommen.....	573
g. Naturkautschuk.....	575
h. Olivenöl.....	576
i. Jute.....	576
IV. Die Idee eines Gemeinsamen Rohstofffonds.....	576
Literaturangaben zu Kapitel 20.....	578

Kapitel 21: Die Entwicklung der Landwirtschaft in den früheren Ostblockstaaten und in China bis zur Transformation

A. Einleitung.....	581
B. Rußland.....	581
I. Die Entwicklung nach der Oktoberrevolution von 1917.....	581
II. Die "Neue ökonomische Politik" (NEP)	582
III. Die stalinistischen Reformen.....	582
IV. Die Reformen unter Nikita Chruschtschow.....	583
V. Die Reformen unter Michael Gorbatschow.....	584
VI. Die Entwicklung nach dem Zusammenbruch der ehemaligen UdSSR.....	586
C. Die Entwicklung der Landwirtschaft im neuen Bundesgebiet der Bundesrepublik Deutschland.....	588
D. Polen.....	589
E. Ungarn.....	590
F. Die Tschechische Republik und die Slowakische Republik.....	591

G. China.....	593
I. Die Entwicklung bis zur Revolution von 1949.....	593
II. Die Landreform von 1950.....	593
III. Die Kollektivierung von 1955-57.....	593
VI. Die Reformen von 1978.....	594
Literaturangaben zu Kapitel 21.....	595
 Personenverzeichnis.....	 597
Sachverzeichnis.....	611